

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Aufträgen; einzelne Nr. 10 Pfsg.
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Pfsg.; im Textteil die 93
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfsg.
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.

Nr. 152

Dienstag, am 3. Juli 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Heute wurden wieder zwei Personen auswärtigen Krankenhäusern zugeführt: Ein Kind das schon längere Zeit krank ist, bei dem jetzt Typhus festgestellt wurde, und eine Frau Hänel, die auf dem Postgut beschäftigt ist bei der Verdacht auf Typhus besteht. Auch ein Kranker von der Horst-Wessel-Straße, der bisher noch zu Haus gepflegt wurde, ist vor einigen Tagen in ein auswärtiges Krankenhaus gebracht worden. Es sind jetzt sämtliche Kranke bei denen Typhus festgestellt wurde oder Verdacht besteht auf Anweisung des Bez. Medizinalrates abtransportiert worden.

Dippoldiswalde. Deutsche Volkshochschule. Dienstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr, 3. Stunde über Adolf Hillers „Mein Kampf“.

Obal und freier Grundbesitz. Obal ist der freie Grundbesitz, der sich in Altgermanien nicht im Eigentum eines Einzelnen, sondern der Sippe befand. In Schweden heißt noch heute der Bauer Obalmän oder Obalbänder (auf norwegisch Obalbonder). Dieser Obalsbauer (ist Adelsbauer) war nach germanischem Brauche der Verwalter des Sippengutes; er pflegte den Erbhof als Heimatzuflucht der Sippe.

Postzahlungsverkehr mit dem Ausland. Es sind Zweifel darüber aufgetaucht, ob nach den letzten Erlassen der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung auch jetzt noch Zahlungen durch Postanweisungen ins Ausland zulässig sind. Der Reichspostminister gibt unter Zustimmung der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung und der Reichsbank hierzu bekannt, daß vom 1. Juli an Postanweisungen und Postüberweisungen ins Ausland oder ins Saargebiet nur noch zulässig sind, soweit sie auf Grund der dem Absender zustehenden Freigrenze von 50 RM. je Kalendermonat gestattet werden und der eingezahlte Betrag — wie bisher bei Postanweisungen — im Reisepaß des Absenders eingetragen wird. Bei Aufträgen im Postcheckverkehr muß der Auftraggeber seinen Reisepaß mit dem Auftrag entweder an das Postfachamt einreichen oder einer Postanweisung vorlegen, bei der der Eintragung besorgt wird. Bei Beträgen bis zu 10 RM. monatlich ist wie bisher die Eintragung im Reisepaß nicht erforderlich. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Freigrenze nur für Zahlungen aus eigenen Mitteln des Absenders in Anspruch genommen werden darf. Die mißbräuchliche Ausnutzung der Freigrenze, insbesondere die Inanspruchnahme fremder Pässe bei Zahlungen nach dem Ausland oder dem Saargebiet, wird strafrechtlich verfolgt. Alle übrigen Zahlungen an Ausländer oder Saarländer auf Grund von Genehmigungen der Devisenstellen können bis auf weiteres nur durch Banken ausgeführt werden. Die Versendung oder Verbringung von Reichsmarknoten und die Versendung von in- und ausländischen Geldsorten in gewöhnlichen Postsendungen aller Art ist nach wie vor nach den geltenden Devisenbestimmungen unzulässig und strafbar. Nachnahmen und Postaufträge aus dem Ausland und dem Saargebiet nach Deutschland und ferner solche Nachnahmen und Postaufträge aus Deutschland nach dem Ausland und dem Saargebiet, deren eingezogene Beträge einem Postfachkonto im Bestimmungsland der Sendungen überwiesen werden sollen, sind vom 1. Juli an nicht mehr zulässig.

Schmiedeberg. Die Ordination unseres Pfarr-Vikars Exner bildete am Sonntag in der festlich geschmückten Kirche einen außerordentlich eindrucksvollen Akt. Vor Beginn versammelte sich im Gemeindefaal des Pfarrhauses die Kirchengemeindevertretung, die unter Führung des Amtsverwesers der Superintendentur Pfarrer Fügner-Possendorf und der beiden assistierenden Geistlichen ihren künftigen Pfarrer hinüber ins Gotteshaus geleitete. Posaunenklänge leiteten die Feier stimmungsvoll ein. Nach dem Eingangslied, der Liturgie und der Schriftvorlesung des Pfarrers Müller-Dippoldiswalde, hielt der stellvertretende Superintendent Pfarrer Fügner die Ordinationsrede auf Grund des Schriftwortes Matthäus 16, V. 19: „Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben: Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.“ Nach Ablegung des Gelöbnisses und Befristung desselben mittels Handchlags erfolgte nunmehr die Ordination Pastor Exners, der auch das heilige Abendmahl erhielt. Mit dem am Altar gelungenen „Ehre sei Gott in der Höhe“ trat der neugeweihte Seelsorger in sein Amt ein. Ein Chorgesang der Kantorei: „Befehl dem Herr die Wege“ verabschiedete die Weihe. Seine Predigt hielt Pfarrer Exner über Johannes Evangelium 6, V. 68 u. 69: „Herr wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens, und wir haben geglaubt und anerkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Nach Schluß des Gottesdienstes gab Pfarrer Fügner der Kirchengemeindevertretung zu erkennen, daß Pastor Exner nunmehr deren Vorsteh voll und ganz führen wird, nach den landeskirchlichen Bestimmungen aber erst nach Ablauf von zwei Jahren Pfarrer von Schmiedeberg wird.

Hänlichen. Wegen Blutschande und Abtreibung wurde gestern vom Gend.-Posten Possendorf der hier wohnhafte Milchhändler Richard Schöne festgenommen und dem Amts-

Hindenburgs Dank

Telegramme an Hitler und Göring.

Ämtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg hat aus Reudel folgendes Telegramm an den Reichskanzler Adolf Hitler gesandt:

„Aus den mir erstatteten Berichten ersehe ich, daß Sie durch Ihr entschlossenes Zutreten und die tapfere Einschaltung Ihrer eigenen Person alle hochverräterischen Umtriebe im Keime erstickt haben. Sie haben das deutsche Volk aus einer schweren Gefahr gerettet. Hierfür spreche ich Ihnen meinen tief empfundenen Dank und meine aufrichtige Anerkennung aus.“

Mit besten Grüßen

gez. von Hindenburg.

Ferner hat der Herr Reichspräsident aus Reudel an den preussischen Ministerpräsidenten General der Infanterie Hermann Göring folgendes Telegramm gerichtet:

„Für Ihr energisches und erfolgreiches Vorgehen bei der Niederschlagung des Hochverratsversuchs spreche ich Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus.“

Mit kameradschaftlichen Grüßen

gez. von Hindenburg.

Dr. Goebbels dankt der Presse

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels spricht der deutschen Presse seinen Dank aus für die vorbildliche Disziplin und die unbeeinträchtigte Rührigkeit, die die deutsche Presse anlässlich der Röhm-Revolte bewiesen hat.

Dr. Ley an den Führer

Der Stabsleiter der D. Dr. Ley sandte an den Führer folgendes Telegramm:



Der Dank an den Führer.

Vor der Reichskanzlei sammelten sich am Sonntag immer wieder große Menschenmengen an in dem Wunsch, dem Führer für seine entschlossene Tat zu danken. Die Menge stimmte immer wieder die Nationalhymnen an und brach in begeisterte Heilrufe auf den Führer aus.

gericht Dippoldiswalde zugeführt. Die Tat liegt schon einige Jahre zurück und ist erst jetzt bekannt geworden.

Dresden. Am Sonnabend nachmittag entstand am Dresdner-Platz in Widten ein Dachstuhlbrand, dem die Böden zweier Grundstücke zum Opfer fielen. Während der Löscharbeiten fand eine Explosion der dort lagernden photographischen Filme statt. Gegen Mitternacht war die Gefahr beseitigt. Bei den Löscharbeiten wurden zwei Zivilpersonen leicht verletzt.

Riesa. Bei Ausschachtungsarbeiten für einen Wohnhausbau in Pausitz wurden drei Brandgräber aus der Bronzezeit aufgedeckt, die zahlreiche z. T. gut erhaltene Urnen und Gefäße enthielten. Die Gräber dürften ein Alter von etwa 3000 Jahren haben. Auf dem Pausitzer Friedhofsgelände sind nun schon über ein Duzend solcher Gräber freigelegt worden.

Annaberg. Nach Erledigung der Vorarbeiten auf dem Grubengelände der Erasmushütte in Oeyer und nach Aufstellung der Maschinen kann nunmehr dem Annaberger Wochenblatt zufolge mit der Förderung von erhaltigem Gestein begonnen werden. In der Hauptsache dürfte sich die Förderung auf kobalt- und wismuthaltiges Gestein erstrecken.

Leipzig. Am 1. Juli gegen Mitternacht fuhr eine Radfahrerin stadtwärts. Vor ihr her fuhr ein unbekannter Radfahrer. Plötzlich hörte das Mädchen hinter sich rufen: „Weib stehen oder ich schleie“, worauf sich der vorausfahrende Radfahrer umdrehte und rief: „Warum denn“, ohne seine Fahrt zu unterbrechen. Als er und die Radfahrerin über die Brücke im Zuge der Martinstraße fuhr, fielen plötzlich zwei Schüsse,

von denen einer die Radfahrerin in den rechten Oberschenkel traf. Sie wurde mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Offenbar galten die Schüsse dem vor der Radfahrerin herfahrenden Mann.

Heidelberg. In dem erst kürzlich festgestellten hiesigen Schwimmbad wachte sich der 19-Jahre alte Badegast Ernst Stiehl, obwohl er noch nicht richtig schwimmen konnte, in den tiefen Teil des Bades und ertrank. Die anderen Besucher des Bades konnten dem jungen Mann keine Hilfe bringen, da sie selbst nicht schwimmen konnten. Auch der stellv. Bademeister war des Schwimmens unkundig und der Rettungsring war zu allem Unglück eingeschlossen. Die Leiche Stiehls konnte erst nach längerem Suchen geborgen werden.

Limbach. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurde am Sonnabend nachmittag in Weiha eine vom Sächsischen Heim errichtete Randsiedlung, die 20 Siedlerstellen umfasst, eingeweiht. Zuvor hatte die Uebergabe des mit einem Kostenaufwand von rund 150000 M. wesentlich erweiterten Wasserwerks stattgefunden.

Wetter für morgen:

Zeitweilig lebhafteste Winde aus Richtungen um Nordwest. Meist stark bewölkt. Kühl. Aufstößen von leichten Niederschlägen.